

Fortschreibung der Bestandsanalyse mit Ausblick auf die Bedarfe der offenen und mobilen Jugendarbeit in der Stadt Koblenz



Stadtverwaltung Koblenz
Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales
Rathauspassage 2
56068 Koblenz
sozialamt@stadt.koblenz.de
jugendamt@stadt.koblenz.de

KOBLENZ
VERBINDET.

Amt für Jugend,
Familie, Senioren
und Soziales

Impressum

Fortschreibung der Bestandsanalyse mit Ausblick auf die Bedarfe der offenen und mobilen Jugendarbeit in der Stadt Koblenz

Erarbeitet durch die Arbeitsgemeinschaft offene und mobile Jugendarbeit
auf Grundlage des JHA-Beschlusses vom 28.10.2020

Unter Mitwirkung von

- Ev. Jugendhaus am Moselring
- Haus der Offenen Tür (HoT) in Koblenz-Metternich
- Bürgerzentrum in Koblenz-Lützel
- Fachstelle Plus für Kinder- und Jugendpastoral im Bistum Trier
- „Open-Ground“ im X-Ground in Koblenz-Rauental
- Kath. Jugend(sozial)arbeit (JSA) in Koblenz-Neuendorf
- Music Live e.V.
- Kinder- und Jugendbüro Koblenz
- Jugendkunstwerkstatt Koblenz e.V. (JuKuWe)
- Offene und mobile Jugendarbeit der Stadt Koblenz

Herausgeber

Stadtverwaltung Koblenz
Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales
Sachbereich Kinder- und Jugendförderung
Postfach 201551
56015 Koblenz
Tel. 0261/129-2320

Bearbeitungsstand

20. Juni 2023

Inhaltsverzeichnis:

1.	Vorbemerkung	5
2.	Jugendarbeit als Pflichtaufgabe	5
3.	Rahmenkonzept kommunale Jugendarbeit.....	6
4.	Situationsbeschreibung/derzeitige Ausstattung.....	6
4.1	Offene Jugendarbeit in Einrichtungen der Stadt Koblenz.....	6
4.1.1	Jugendbegegnungsstätte (JBS) im Haus Metternich	7
4.1.2	Jugendtreff (JT) Maulwurf.....	7
4.1.3	Jugend- und Bürgerzentrum Karthause	7
4.1.4	Spielhaus und Spielmobil	8
4.1.5	Mobile Jugendarbeit	8
4.1.6	Streetwork und präventive Jugendsozialarbeit	9
4.1.7	Digitale Jugendarbeit – Jugendapp	9
4.2	Angebote freier Träger	10
4.2.1	Angebote in katholischer Trägerschaft.....	10
4.2.2	Angebote in evangelischer Trägerschaft	13
4.2.3	Angebote in Trägerschaft Music Live e.V.....	13
4.2.4	Angebote in Trägerschaft der Jugendkunstwerkstatt Koblenz e.V.....	14
5.	Methoden zur Bedarfsermittlung	14
5.1.	Kommunalpolitische Einschätzungen und Initiativen.....	14
5.2.	Betrachtung von Sozialräumen für offene/mobile Jugendarbeit unter sozio-demografischen Gesichtspunkten	15
5.3.	Spezifische Bedarfsbeschreibungen	17
5.3.1.	Ergebnisse aus der Jugendbefragung des Jugendrats	17
5.3.2.	Fachkräfte-Diskurs in der Arbeitsgemeinschaft.....	18
5.4.	Schlussfolgerungen aus der Bedarfsermittlung	25
6.	Handlungsempfehlungen.....	26
6.1.	Angebote in freier Trägerschaft.....	26
6.1.1.	Katholische Trägerschaften.....	26
6.1.2.	Evangelische Trägerschaften	26
6.1.3.	Nicht-konfessionelle Trägerschaften	26
6.1.4.	Angebote in kommunaler Trägerschaft	26
6.1.4.1.	Städtische Kinder- und Jugendeinrichtungen	26

Fortschreibung der Bestandsanalyse mit Ausblick auf die Bedarfe der offenen und mobilen
Jugendarbeit in der Stadt Koblenz

6.1.4.2.	Mobile Jugendarbeit	27
6.1.4.3.	Streetwork	28
6.2.	Ausblick auf eine Weiterentwicklung des Handlungsfelds in mittelfristiger Perspektive	28
6.2.1.	Jugend-App	28
6.2.2.	Ganztagsförderungs-Gesetz.....	29
6.3.	Personaltabelleau der offenen und mobilen Jugendarbeit im Soll-Ist-Vergleich.....	29
6.4.	Kinder- und Jugendarbeit im interkommunalen Vergleich.....	30

1. Vorbemerkung

Der Stadtvorstand hatte das Jugendamt im Jahr 2019 mit der Durchführung einer erneuten Bedarfsanalyse und der Überprüfung der Personalstandards für die offene und mobile Jugendarbeit in der Stadt Koblenz beauftragt (BV/0208/2019).

In einer ersten Stufe wurde zunächst eine Bestandsanalyse der städtischen Einrichtungen und Dienste mit Ableitung aktueller Bedarfe erstellt und nach Beratung in der AG offene und mobile Jugendarbeit vom Jugendhilfeausschuss (JHA) am 28.10.2020 beschlossen (BV/0502/2020).

Die AG offene und mobile Jugendarbeit hatte folgende Empfehlung für die Beratung im JHA abgegeben:

„Die AG offene und mobile Jugendarbeit empfiehlt die Bestandsanalyse im Hinblick auf die Angebote freier Träger anzupassen.“

Ausdrücklich wurde ferner eine qualifizierte Bedarfsanalyse gemäß Kapitel 6 der Bestandsanalyse empfohlen. Hierzu sollte ein entsprechendes Konzept entwickelt werden, welches folgende Bausteine aufweist:

- Analyse (des Berichtswesens offene, mobile Jugendarbeit in Koblenz, der Jugendbefragung 2021 des Jugendrates, (demografische) Entwicklung in den Stadtteilen)
- Diskurs mit Aufgabenanalyse und Zielfindung im dialogischen Abstimmungsprozess mit den Jugendlichen selbst, Fachkräften der Jugendarbeit sowie Vertretern der lokalen Politik

Beide Anforderungen sind in die nun vorliegende Fortschreibung integriert worden.

2. Jugendarbeit als Pflichtaufgabe

Gemäß Beschluss des Landesjugendhilfeausschusses vom 25.02.2013 ist Jugendarbeit als Pflichtaufgabe einzustufen (siehe auch UV/0146/2013). Dies wurde von der ADD Trier im Rahmen des Haushaltsgenehmigungsverfahrens (Vorlage der freiwilligen Leistungsliste) so akzeptiert.

Im Jahr 1996 wurde ein Kommunaler Jugendplan für Koblenz beschlossen und veröffentlicht. In diesem wurden Rahmenkonzepte u.a. für die offene und mobile Jugendarbeit beschlossen. Seither hat es mehrere Initiativen zur Fortschreibung in diesem Aufgabenfeld gegeben. Auf der Grundlage einer mit dem Koblenzer Jugendrat im Jahr 2002 durchgeführten Jugendbefragung wurde für den Jugendhilfeausschuss im Folgejahr eine Vorlage bzgl. „Handlungsbedarfen und Anforderungen an das Aufgabenfeld der offenen und mobilen Jugendarbeit“ erstellt.

Im Jahr 2010 erfolgte eine weitere Aktualisierung der Bedarfsanalyse für Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Koblenz mit Beschlussfassung im Jugendhilfeausschuss.

Im Jahr 2016 wurde dem JHA die neue Rahmenkonzeption zur kommunalen offenen und mobilen Jugendarbeit vorgelegt und von diesem beschlossen. Zu diesem Konzept hat die AG offene und mobile Jugendarbeit empfohlen, den Personalstandard und die konzeptionelle Ausrichtung in der mobilen Jugendarbeit und den Bereich Streetwork überprüfen zu lassen.

Nahezu alle für erforderlich gehaltenen Weiterungen im Angebot, die sich aus den Empfehlungen des Fachgremiums jeweils ergeben haben, konnten bislang nicht umgesetzt werden. Hierbei ist der „Eckwertebeschluss“ des Stadtrats für die Verwaltung bindend gewesen, wonach keine neuen Maßnahmen initiiert werden, die nicht der Erfüllung individueller Rechtsansprüche dienen.

Gemäß dem Beschluss des JHA hat der Rat der Stadt Koblenz für 2021 jedoch Maßnahmen zum Ausbau der Jugendarbeit initiiert. So wurden die Jugendbegegnungsstätte im Haus Metternich und das Jugend- und Bürgerzentrum Karthause mit je einer zusätzlichen Vollzeitstelle für die Jugendarbeit ausgestattet. Die Stellenbesetzungen wurden 2021 umgesetzt.

Des Weiteren wurden 50.000 € für den Einsatz von Aushilfskräften in der mobilen Jugendarbeit bereitgestellt. Die Umsetzung erfolgte, nach Klärung der personalrechtlichen Bedingungen, ebenfalls 2021. Ab 2023 werden die 50.000 € über den Personaletat eingeplant

Im Rahmen der Integrierten Handlungskonzepte für die Soziale-Stadt-Fördergebiete Lützel und Neuendorf wurde jeweils ein Bedarf für zeitgemäße jugendspezifische Angebote formuliert. In Lützel ist ein Bürgerzentrum mit einem offenen Angebot für Jugendliche entstanden; in Neuendorf ist dies in größerer Dimension geplant.

3. Rahmenkonzept kommunale Jugendarbeit

Im Rahmenkonzept für die kommunale offene Kinder- und Jugendarbeit in Koblenz (verabschiedet vom JHA am 25.10.2016) sind folgende personelle Rahmenbedingungen festgelegt.

- Eine *hauptamtlich geleitete Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit* kann aufgrund der zu führenden Aufsicht und aus haftungsrechtlichen Gesichtspunkten heraus nur von mindestens zwei Fachkräften betrieben werden. Für Personalausfälle bei Urlaub, Krankheit, Fortbildung oder Netzwerkarbeit ist eine Vertretung zu gewährleisten, andernfalls sind Einschränkungen in den Öffnungszeiten die Folge.
- Für alle Einrichtungen sollte nach Möglichkeit eine gemischtgeschlechtliche Besetzung unter besonderer Berücksichtigung von Multiethnizität gewährleistet werden.
- Jede Vollzeitstelle in der mobilen Jugendarbeit kann bis zu vier Jugendtreffs regelmäßig wöchentlich betreuen, da hier nicht zu allen Öffnungszeiten eine hauptamtliche Kraft vor Ort sein muss. In den sozialen Brennpunkten muss durch eine Kooperation mit anderen Akteuren gewährleistet sein, dass ein Treff nur von zwei hauptamtlichen Fachkräften geöffnet wird.
- Hinsichtlich der Streetwork-Arbeit sollte immer die Möglichkeit bestehen, im Team zu agieren und den Klient*innen unterschiedliche Ansprechpartner*innen zur Verfügung zu stellen. Deswegen kooperieren Streetwork, mobile Jugendarbeit und die städtischen Einrichtungen im Einzelfall und bedarfsmäßig miteinander.

4. Situationsbeschreibung/derzeitige Ausstattung

4.1 Offene Jugendarbeit in Einrichtungen der Stadt Koblenz

Das o.g. Rahmenkonzept sieht für den Betrieb der Einrichtungen der Jugendarbeit 2 Fachkräfte in gemischtgeschlechtlicher Besetzung und Berücksichtigung von Multiethnizität vor. Somit ist bei den derzeitigen Öffnungszeiten und deren möglichen und notwendigen Erweiterungen von einer personellen Besetzung von 2,5 VZÄ pro Einrichtung auszugehen, um Schließzeiten durch Ausfallzeiten zu vermeiden.

4.1.1 Jugendbegegnungsstätte (JBS) im Haus Metternich

Die Jugendbegegnungsstätte im Haus Metternich wird nach Stellenplan mit drei pädagogischen Fachkräften besetzt. Eine gemischtgeschlechtliche Besetzung ist derzeit gewährleistet. Multiethnizität ist nicht gegeben, jedoch sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kultursensibel qualifiziert.

Die JBS ist montags von 17.00 – 19.00 Uhr für trans-, inter- und nonbinäre junge Menschen (TIN) geöffnet. Dienstags, mittwochs und freitags von 15:00 – 20:00 Uhr, donnerstags 15:00 – 22:00 Uhr, sowie an mindestens vier Sonderveranstaltungen an Wochenenden im Jahr. Die Jugendbegegnungsstätte ist weiterhin Anlaufstelle für politisch und jugendsubkulturell organisierte Gruppen von jungen Menschen, die hinsichtlich der Wahrnehmung und kommunalpolitischen Äußerung ihrer Interessen vor Allem mit Angeboten der Politischen Bildung und Versammlungsmöglichkeiten sozialpädagogisch unterstützt werden. Die kulturpädagogische Aus- und Einrichtung ermöglicht es jungen Menschen im Proberaum eine Darbietung für ihre Freundinnen und Freunde einzustudieren und in der Disko zusammen mit den anderen Hausbesucher*innen Events selbstbestimmt zu planen und gemeinsam mit sozialpädagogischer Unterstützung des Teams durchzuführen.

4.1.2 Jugendtreff (JT) Maulwurf

Der Jugendtreff Maulwurf im Kurt-Esser-Haus ist nach Stellenplan mit 2,5 pädagogischen Fachkräften besetzt. Ab Januar 2023 arbeiten zwei Mitarbeitende mit insgesamt 2 VZÄ im Treff, ein weiterer 0,25-Stellenanteil wird derzeit durch eine Mitarbeiterin in ihrer Elternzeit für die digitale Jugendarbeit (siehe 4.1.7.) verwendet. Somit sind derzeit 0,5 VZÄ im Jugendtreff unbesetzt. Eine gemischtgeschlechtliche Besetzung ist derzeit gewährleistet. Multiethnizität ist nicht gegeben, jedoch sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kultursensibel geschult.

Der JT Maulwurf ist mittwochs bis freitags von 14:00 – 20:00 Uhr geöffnet. Montags finden Präventionsseminare des Präventionsteams des Jugendamtes sowie dienstags von 14:00 – 16:00 Uhr in Kooperation mit der Schulsozialarbeit an der Clemens- Brentano/ Overberg Realschule plus eine Schul-AG statt. Des Weiteren findet dienstags von 18:00 – 19:00 Uhr ein Online-Treffen mit Besucher*innen statt, um den Kontakt zu denjenigen beizubehalten, die durch Corona oder aus anderen Gründen den Jugendtreff nicht besuchen können.

4.1.3 Jugend- und Bürgerzentrum Karthause

Das Jugend- und Bürgerzentrum ist nach Stellenplan derzeit mit 4 pädagogischen Fachkräften besetzt. Eine pädagogische Fachkraft übernimmt die Senioren- und Bürgerarbeit, zwei pädagogische Fachkräfte die Jugendarbeit im Jugendtreff. Die Leitung des Hauses ist zuständig für die Organisation des Hauses, Vermietungen und Veranstaltungen, sowie Programmangebote für alle Zielgruppen. Eine gemischtgeschlechtliche Besetzung im Bereich Jugendarbeit ist derzeit gegeben. Multiethnizität ist nicht gegeben, jedoch sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kultursensibel geschult.

Der Jugendbereich ist wie folgt geöffnet:

Montags findet von 14:30 - 16:00 Uhr das schulische Angebot „#JuBüZ“ in Kooperation mit der Realschule Plus auf der Karthause als AG-Angebot statt. Der offene Jugendtreff öffnet an diesem Tag von 16:30 - 19:00 Uhr. Jeden Dienstag und Mittwoch öffnet der Jugendbereich des JuBüZ in der Zeit von 16:00 - 18:00 Uhr in geschlechtsspezifischen Angeboten. Dies sind dienstags die „Jungsrunde“ und mittwochs das „Mädchenzimmer“. Die Öffnungszeit des Offenen Treffs am Donnerstag erfolgt von 16:00

– 20:00 Uhr und am Freitag von 15:00 – 19:00 Uhr. Somit bietet das JuBüZ an allen Wochentagen Programm für Jugendliche an. Die Wiederaufnahme des Angebotes „HipHop-Dance“ ist in 2023 geplant. Der Bürgerbereich öffnet montags von 15:00 – 17:00 Uhr für den Plaudertreff, dienstags von 15:00 – 18:00 Uhr für den Spieletreff und donnerstags, 1 x monatlich für die Hobbythek. Das Stadtteilfrühstück findet jeden ersten Mittwoch eines Monats statt. Hinzu kommen weitere regelmäßige Angebote, wie z.B. die im Jahre 2022 eingeführte Cosplaywerkstatt und der Familientreff. Feste generationsübergreifende Angebote sind der Vorleseclub, der jeden letzten Mittwoch im Monat von 15:30 – 17:00 Uhr stattfindet, und das Stadtteiltheater, dessen Proben wöchentlich mittwochs 17:30 – 19:30 Uhr und an Wochenenden nach Absprache stattfinden. Die Vermietungs-sprechstunde für die Saalvermietungen öffnet wöchentlich dienstags von 17:30 – 19:00 Uhr. Jährliche Veranstaltungen sind die JuBüZ-Kulturtage, das Karthäuser Forum und das Familienfest.

4.1.4 Spielhaus und Spielmobil

Im Spielhaus sind derzeit zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit jeweils 0,5 VZÄ angestellt. Hinzu kommen eine Leitungsstelle und eine pädagogische Fachkraft jeweils in Vollzeit. Eine gemischtgeschlechtliche Besetzung ist derzeit gewährleistet. Durch die Herkunft einiger Mitarbeiter*innen ist Multiethnizität gegeben, außerdem sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kultursensibel geschult. Das Spielhaus ist montags bis freitags von 14:00 - 18:00 Uhr geöffnet. Hinzu kommen monatliche Aktionstage am Samstag, Sonderöffnungen ab morgens in den Ferien und verschiedene AG-Angebote in Kooperation mit Koblenzer Schulen.

Das Spielmobil Kowelix Junior ist zum einen mehrmals wöchentlich in den bewegten Pausen an Koblenzer Grundschulen im Einsatz und zum anderen für bewegte Nachmittage in Koblenzer Stadtteilen anzutreffen.

Außerdem gestalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einmal wöchentlich ein AG- Angebot im Ganztagsbereich der Willi-Graf-Grundschule mit dem Spielmobil.

Im Zuge dessen reagierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Spielhauses auf die Problematik der aufkommenden Bewegungsarmut bei Kindern und Jugendlichen und erarbeiteten im Rahmen des Förderprogramms „Aufholen nach Corona“ das Angebot "Koblenz bewegt dich". Hierbei wird mit Hilfe von niedrigschwelligen Bewegungsangeboten an verschiedenen Koblenzer Grundschulen Kindern und Jugendlichen die Freude an Bewegung und Sport vermittelt.

Das Spielhaus bietet daneben ein außerschulisches Bildungsangebot in Form von Umweltseminaren „Naturerleben“ für Koblenzer Grundschulen an. Diese finden donnerstags vormittags auf dem Spielhaus-Gelände statt. Im Kontext der Umweltbildung gibt es die Arbeitsgruppe „Bienenkommando Koblenz“, die gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Insektenhotels baut und diese im Koblenzer Stadtgebiet aufstellt.

4.1.5 Mobile Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit (MJA) verfügt derzeit über 5 VZÄ, davon 1,0 durch das Land gefördert. Hiervon sind drei Stellen in Vollzeit- und zwei Stellen mit Teilzeitkräften zu jeweils 50% besetzt.

Hinzu kommt eine volle Stelle, die mit zweimal jeweils 15 Stunden und einmal 9 Stunden auf 3 Werkstudierende aufgeteilt ist. Eine gemischtgeschlechtliche Besetzung ist gewährleistet. Eine gegenseitige Vertretung in den Jugendtreffs ist möglich. Multiethnizität ist nicht gegeben, jedoch sind die Mitarbeiter*innen kultursensibel geschult. Es werden 8 Jugendtreffs betreut, davon 6 Treffs zweimal wöchentlich. Somit ergeben sich 14 Öffnungstage pro Woche. Die Arbeit im Jugendtreff ist grundsätzlich an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen orientiert. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden verschiedene Aktionen im jeweiligen Stadtteil sowie Ausflüge geplant und durchgeführt. Für Ausflüge sind immer zwei Mitarbeiter*innen notwendig. Die Öffnungszeiten werden flexibel an den Bedarf der Jugendlichen angepasst. Besonders in den Ferienzeiten erweitern sich diese häufig aufgrund der höheren zeitlichen Kapazitäten der Jugendlichen und geplanter Aktivitäten mit mehr Zeitaufwand. Hinzu kommen Sonderveranstaltungen wie Skatecontests, Graffiti-Aktionen etc. und ein verstärkter Einsatz im Jugendschutz bei Großveranstaltungen. Derzeit werden durch das Team Mobile Jugendarbeit dezentrale Jugendtreffs in den Stadtteilen Güls (ehemalig Moseltanzpalast), Goldgrube (Sankt Franziskus, Pfarrheim), Mittelweiden (Bauwagen in Kooperation mit der Caritas), Kesselheim (Pfarrheim), Pfaffendorfer Höhe (Grundschule), Löwentor (städt. historisches Gebäude), Lützel (Bürgerzentrum) und Arzheim betreut.

4.1.6 Streetwork und präventive Jugendsozialarbeit

Die Streetwork ist nach Stellenplan mit einer weiblichen Fachkraft (1 VZÄ) ausgestattet. Die präventive Jugendsozialarbeit ist mit einer männlichen Fachkraft (1 VZÄ) in Neuendorf ausgestattet. Multiethnizität ist nicht vorhanden, jedoch sind die Mitarbeiter*innen kultursensibel geschult.

4.1.7 Digitale Jugendarbeit – Jugendapp

In Zeiten pandemiebedingt geschlossener Jugendeinrichtungen sah sich der Sachbereich Kinder- und Jugendförderung aufgefordert ein neues mediales Angebot für Kinder- und Jugendliche vorzuhalten sowohl um ein alternatives Freizeitangebot vorzuhalten als auch um auf Beratungsmöglichkeiten hinzuweisen. Es sollte ein niedrigschwelliger Zugang entstehen, eine mögliche erste Kontaktaufnahme und das in Kontakt bleiben ermöglicht werden, Räume der Begegnung geschaffen werden und Angebote der Kinder- und Jugendförderung bekannt gemacht werden können. Es entstand das Jugendhaus digital Koblenz. Um mittelfristig als Schnittstelle zwischen analoger und digitaler Sphäre wirken zu können, ist ferner eine eigene digitale Infrastruktur sowie die Deckung des bestehenden Personalbedarfs für die OKJA nötig. Ziel ist, einen dialogbasierten Raum zu schaffen, wo vertrauliche und experimentelle Kommunikation von und mit jungen Menschen und die in der Jugendarbeit produzierten digitalen (sub-)kulturellen und künstlerischen Werke (Bilder, Videos, Podcasts, Musikaufnahmen, usw.) vor einer Vereinnahmung durch kommerzielle Plattformen (Urheberrecht) geschützt sind. Die Einrichtungen der OKJA nutzen bereits digitale Plattformen für die Öffentlichkeitsarbeit. Das derzeitige digitale Jugendhaus ist nur eine Schnittstelle und

ein erster Anfang, um die digitale und analoge Lebenswelten junger Menschen in Koblenz zu verknüpfen. Digitale / hybride Jugendarbeit ist erst mit einer neu geschaffenen digitalen Infrastruktur und der geplanten Jugendapp für Koblenz möglich.

4.1.8 Jugendschutz und andere Sondereinsätze

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sachbereichs Kinder- und Jugendförderung sind bei Sondereinsätzen des Jugendschutzes, wie Karneval, Blütenfest Güls, Kontrollen von Musikveranstaltungen und größeren Jugendschutzmaßnahmen eingesetzt.

Zu den Tätigkeiten des Teams Mobile Jugendarbeit zählt zudem die Netzwerkarbeit und Kooperation. Dies gilt sowohl für die Zusammenarbeit beispielsweise mit Vereinen, Gruppierungen oder Ortsvorsteher*innen als auch mit städtischen und nicht städtischen Einrichtungen und Anbieter*innen, die für die Jugendarbeit von Interesse sind. In diesem Rahmen findet auch die Mitwirkung im Stadtteil bei Bürgerfesten oder anderen Veranstaltungen statt.

Des Weiteren beteiligen sich die Mitarbeiter*innen in der offenen und mobilen Jugendarbeit jedes Jahr an der dreiwöchigen Sommerferienfreizeit der Stadtverwaltung Koblenz. Für die Sommerferien 2023 ist geplant, die Ferienfreizeit-Angebote für eine ältere Zielgruppe Jugendlicher ab 12 Jahren zu erweitern. Dies kann mit dem vorhandenen Personalstamm sichergestellt werden.

4.2 Angebote freier Träger

4.2.1 Angebote in katholischer Trägerschaft

4.2.1.1 Haus der offenen Tür Koblenz-Metternich

In Trägerschaft des Bistums Trier wird das Haus der Offenen Tür (HoT) als Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im östlichen Teil von Metternich betrieben. Schwerpunkt ist der Offene Treff (Dienstag - Donnerstag 14:00h - 20:00 Uhr, Freitag 14:00h – 21:00 Uhr) für Kinder ab 8 Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene. Der Treff ist als Freizeitort von hoher Bedeutung für junge Menschen aus den nahen Wohngebieten und angrenzenden Teilen von Lützel. Er wird stark von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus einkommensschwachen Familien und Familien mit Migrationshintergrund besucht. Ergänzt wird die Treff-Arbeit über das Jahr hinweg durch diverse Ferienangebote für Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren, Projekte für verschiedene Altersgruppen, einen Lerntreff (u.a. mit Unterstützung bei Hausaufgaben und Bewerbungen), niedrigschwellige Beratungsangebote und jugendkulturelle Veranstaltungen. Das Haus wird außerdem von der Grundschule Metternich-Rohrerhof, der Familienbildungsstätte, Vereinen und Gruppierungen aus Metternich und Umgebung sowie Bewohner*innen des Stadtteils für Veranstaltungen und Aktivitäten genutzt. Personalisiert ist das HoT durch das Bistum Trier mit 2,5 VZÄ pädagogischer Fachkräfte. Die Stadt Koblenz unterstützt die Arbeit mit Zuschüssen.

Mit dieser Personalisierung ist die vielfältige Jugendarbeit nach Einschätzung der Hausleitung kaum zu stemmen. Deshalb können Maßnahmen und Veranstaltungen nicht in dem Maße durchgeführt werden wie Bedarfe artikuliert werden und müssen Anfragen für Kooperationen im Jugendbereich oftmals abgelehnt werden.

Überlegungen für unterstützende Angebote im Sinne eines sozialraum- und gemeinwesenorientierten Stadtteil- und Familienzentrums sind momentan nicht umsetzbar.

4.2.1.2. Katholische Jugend(sozial)arbeit Neuendorf

Im Rahmen der Diakonischen Jugendpastoral des Bistums Trier ist die Jugend(sozial)arbeit (JSA) in Koblenz Neuendorf eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es für junge Menschen, die von Armut, Arbeitslosigkeit oder Gewaltanwendung betroffen sind, da zu sein, sie zu unterstützen und zu fördern. Als drei große Standbeine der JSA in der Großsiedlung Neuendorf werden die offene Jugendarbeit, die Jugendberufshilfe und die Jugendberatung genannt. Unter offener Jugendarbeit versteht die JSA unter anderem einen offenen Treff, der zweimal wöchentlich von 17:30 - 20:00 Uhr geöffnet ist. In diesem Zuge werden für und mit Jugendlichen Freizeitangebote und Jugendprojekte erarbeitet und initiiert.

Des Weiteren ist die JSA hauptamtlicher Ansprechpartner für die Katholische Jugend (KaJu) und plant mit dieser beispielsweise gemeinsame Freizeitaktionen oder unterstützt das jährliche KaJu-Zeltlager in der Betreuerfunktion.

Als zweites Standbein bietet die JSA Jugendberufshilfe in Form eines Lerntreffs oder Bewerbungshilfen an. Der Lerntreff findet viermal wöchentlich am Nachmittag in den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch statt. Montags und mittwochs für die fünfte bis siebte Klasse und dienstags und donnerstags für die Klassen acht bis zehn. Zum Angebot des Lerntreffs gehören eine gezielte Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Tests und Abschlussprüfungen und zudem die Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf oder auf weiterführende Schulen. Unter Bewerbungshilfen versteht die JSA die Unterstützung bei der Suche nach Praktika- oder Ausbildungsstellen. Mit den Jugendlichen werden Bewerbungen erarbeitet, Einstellungstests und Vorstellungsgespräche geübt. Am Anfang steht dabei immer die berufliche Orientierung, d.h. die Entwicklung individueller realistischer schulischer und beruflicher Perspektiven, das Finden eigener Stärken und Interessen. Das dritte Standbein umfasst die Jugendberatung, welche zu unterschiedlichsten Themen wie Liebe, Familie, Straftaten/Gesetze oder auch schulische/berufliche Perspektiven angeboten wird. Bei Bedarf werden die Jugendlichen zu entsprechenden Fachstellen oder Behörden vermittelt und/oder begleitet. Auch Aufklärung und Präventionsarbeit in Bezug auf Straftaten, Konfliktbewältigungsstrategien, Rollenbilder etc. gehört zum Aufgabenbereich der JSA. Diese Art der Beratung findet meist im Rahmen der Jugendtreffs statt (Cliquenberatung).

Die JSA ist momentan mit 1,0 VZÄ (zwei Fachkräfte) personalisiert. Eine Fachkraft, die mit 33 Stunden/Woche für alle drei beschriebenen Standbeine zuständig ist und eine Fachkraft, die

mit sechs Stunden/Woche den offenen Treff zweimal wöchentlich unterstützt. Festzuhalten ist, dass 25% der VZÄ für offene Jugendarbeit vorgesehen sind. Die restlichen 75% verteilen sich auf die Jugendsozialarbeit. Dies ist nicht frei gewählt, sondern der Notwendigkeit vor Ort geschuldet.

4.2.1.3 Bürgerzentrum Lützel

Das Bürgerzentrum Lützel ist eine für den Stadtteil Lützel geschaffene Einrichtung zur Begegnung und zum sozialen Austausch für alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils. Es steht grundsätzlich allen Bürgerinnen und Bürgern sowie sozialen Gruppen des Stadtteils zur Nutzung offen. Es versteht sich als Treffpunkt sowie als Ort für Veranstaltungen und soziale Dienstleistungen in Lützel und dient der Vernetzung der Institutionen, die in Lützel für die Menschen des Stadtteils tätig sind. Träger der Einrichtung ist die katholische Kirchengemeinde St. Antonius Lützel, die zur Pfarreiengemeinschaft Neuendorf gehört.

Das Bürgerzentrum ist seit Sommer 2018 in Betrieb genommen, jedoch nach wie vor nicht personell adäquat ausgestattet (1 VZÄ), sodass viele Angebote im Bereich der Jugendarbeit nur in Projektform oder als Kooperationsveranstaltungen angeboten werden können.

Es gibt ebenso wie in der kath. Jugendsozialarbeit St. Peter Neuendorf das Angebot des Lerntreffs, welcher in vier Gruppen und an fünf Nachmittagen pro Woche angeboten wird.

Darüber hinaus gibt es eine monatliche Nähwerkstatt für Mädchen zwischen 10 und 15 Jahren.

Auf Grund des Kooperationsvertrags ist vereinbart, dass die Stadt Koblenz die Angebote der offenen Jugendarbeit im Bürgerzentrum Lützel übernimmt. Aktuell findet daher im Bürgerzentrum dienstags und donnerstags von 16:00 - 20:00 Uhr ein offener Jugendtreff statt, welcher von Mitarbeiter*innen der städtischen Mobilen Jugendarbeit angeboten wird.

4.2.1.4 Open-Ground

Der offene Treff „Open-Ground“ im Stadtteil Koblenz-Rauental befindet sich in den Jugendräumen des X-Grounds, der Kirche der Jugend Koblenz. Er öffnet zweimal wöchentlich: Mittwoch von 16:30 – 18:30 Uhr und am Freitagnachmittag von 14:00 – 18:30 Uhr. Zum offenen Treff gehört ein Multifunktionssportfeld (Soccercage), welches auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten des Treffs, auf Anfrage, genutzt werden kann. In den Sommerferien werden die Chill-out-Wochen angeboten. Dieses Freizeitangebot ohne Übernachtung findet derzeit innerhalb von drei Wochen der Sommerferien statt und richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 7-15 Jahren. Der offene Treff ist personalisiert mit einer pädagogischen Mitarbeiterin (geringfügig Beschäftigte). Träger des offenen Treffs ist die FachstellePlus für Kinder- und Jugendpastoral, die eine Einrichtung des Bistums Trier ist.

4.2.1.5 Offene Treffs in Trägerschaft einzelner katholischer Pfarreien

Bis 2010 wurden vor allem auf der rechten Rheinseite verschiedene Jugendtreffs in Trägerschaft einzelner katholischer Pfarreien in Pfarr- und Jugendheimen betrieben, die durch die mobile Jugendarbeit des Jugendamtes unterstützt wurden. Diese Angebote bestehen derzeit nicht mehr.

4.2.2 Angebote in evangelischer Trägerschaft

Die überwiegenden Angebote der evangelischen Jugendarbeit in Koblenz sind nicht im Sinne einer klassischen OT- Arbeit (Offene Tür) zu verstehen. Dabei haben die Angebote einen teiloffenen Charakter, vor allem in Form gruppenbezogener Angebote, wie z.B. Kinder- und Jugendgruppen, und Projektarbeit. Darüber hinaus findet sie in Form von Bildungsmaßnahmen, Stadtranderholungen sowie Kinder- und Jugendfreizeiten statt, bei denen grundsätzlich alle Kinder und Jugendlichen teilnehmen können. Eine Ausnahme ist das Jugendhaus am Moselring (1,75 VZÄ). Dieses bietet viele Angebote im Sinne der offenen Jugendarbeit an. Dazu gehören z.B. Konzerte, Kulturveranstaltungen u.v.m.

Evangelische Jugendarbeit wird von jungen Menschen mitorganisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Die Aus- und Weiterbildung sowie Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen ist daher ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit.

Angebote bestehen im Jugendhaus am Moselring (JAM), in den Gemeindezentren Bodelschwingh (Lützel), Güls und Neuendorf und im Jugendhaus Katharina-von-Bora auf der Pfaffendorfer Höhe.

4.2.3 Angebote in Trägerschaft Music Live e.V.

Die Musiker-Initiative Music Live e.V. betreibt mit dem Projekt „Rockmobil“ aufsuchende, offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit mit Musik in den Stadtteilen von Koblenz. Die Teamstruktur umfasst zwei pädagogische Fachkräfte mit derzeit 1,25 VZÄ, eine technische Fachkraft und mehrere Honorarkräfte. Hinzu kommen ehrenamtlich tätige Mitarbeitende.

Neben den regelmäßig stattfindenden Bandprojekten werden auch musikpädagogische Bandworkshops in Kooperation mit verschiedenen Akteur*innen der Jugendarbeit in städtischer und freier Trägerschaft sowie in Zusammenarbeit mit Regel- und Förderschulen usw. in Koblenz durchgeführt.

Das Rockmobil engagiert sich in der Migrations- und Flüchtlingsarbeit mit interkulturellen Projekten, Musikangeboten und Veranstaltungen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Unterstützung von jugendkulturellen und -politischen Veranstaltungen bei Festivals sowie Veranstaltungen im Rahmen von demokratiebildenden Maßnahmen.

Darüber hinaus sind regelmäßige Jugend- und Konzertveranstaltungen, die eine wesentliche Basis für die Entstehung der Koblenzer Musikkultur darstellen, Teil des Aufgabenfelds. Mit dem Know-how im Bereich der Veranstaltungsplanung und

-durchführung sowie den vereinseigenen Technik-Ressourcen steht das Rockmobil Koblenz sowohl den verschiedenen Sozialraumpartnern als auch dem Jugendamt der Stadt Koblenz als Netzwerkpartner zur Seite.

4.2.4 Angebote in Trägerschaft der Jugendkunstwerkstatt Koblenz e.V.

Die Jugendkunstwerkstatt Koblenz e.V. bietet ein sozialpädagogisches, kulturpädagogisches und politisch bildendes Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an. Wöchentlich finden offene Angebote in den Bereichen Kreatives Arbeiten, Tanz und Artistik für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene statt. Die Angebote finden in den Nachmittagsstunden statt. Die Räumlichkeiten stehen den Besucher*innen während der normalen Öffnungszeiten zur Verfügung. Organisierte Jugendgruppen können auch an Wochenenden die JuKuWe nutzen. Die JukuWe wird besonders von jugendpolitischen Gruppen und von umliegenden Schulen für Kreativtage und soziale Angebote angefragt und ist Sitz des Koblenzer Jugendrates.

Ergänzt wird das Angebot durch regelmäßige Ferienangebote für Kinder ab 6 Jahren, Projekte mit und für verschiedene Altersgruppen und begleitete, selbstorganisierte Jugendkulturveranstaltungen. Die Jugendkunstwerkstatt bietet regelmäßig Fortbildungen im Bereich Zirkusjugendübungsleiter*innen an.

Außer den o.g. regelmäßigen Angeboten im Haus, wird intensiv mit freien und städtischen Trägern der Jugendhilfeeinrichtungen zusammengearbeitet. Die Einrichtung ist montags bis freitags von 10:00 bis 19:00 Uhr geöffnet.

In der Jugendkunstwerkstatt sind 3,5 pädagogische Fachkräfte, Honorarkräfte und Studierende der Hochschule Koblenz und Universität Koblenz beschäftigt.

5. Methoden zur Bedarfsermittlung

5.1. Kommunalpolitische Einschätzungen und Initiativen

Von Zeit zu Zeit wurden der Verwaltung durch kommunalpolitische Initiativen situativ Bedarfe für offene Jugendarbeit in einzelnen Stadtteilen gemeldet. Die Bedarfsmeldungen beruhen zumeist auf kommunalpolitischen Einschätzungen aufgrund von Gesprächen mit der Bürgerschaft in den Stadtteilen.

Im Rahmen der Mobilen Jugendarbeit wurde und wird versucht, adäquate Angebote (z.B. einen Jugendtreff) zu etablieren. In den Stadtteilen Pfaffendorfer Höhe (Grundschule), Arzheim (Im Spillesje) und Güls ist dies im Zeitraum 2021/22 gelungen. Auf der Horchheimer Höhe und in Ehrenbreitstein besteht derzeit keine Möglichkeit, geeignete Räumlichkeiten zu nutzen. Der Jugendtreff in Rübenach im Gemeindehaus war bereits in Betrieb und wurde von den Jugendlichen gut frequentiert. Im März 2022 zog die Kita St. Maternus wegen Umbauarbeiten aus Bubenheim in die dortigen Räumlichkeiten um. Daher ist das Gemeindehaus für die Jugendarbeit z.Zt. nicht nutzbar.

5.2. Betrachtung von Sozialräumen für offene/mobile Jugendarbeit unter sozio-demografischen Gesichtspunkten

Um eine möglichst objektiv nachvollziehbare Grundlage für die Bedarfslage zur offenen/mobilen Jugendarbeit zu erstellen, sind Merkmale aus dem Einwohnermeldewesen und aus Sozialleistungsbereichen herangezogen worden, die auf kleinräumiger Ebene für die Stadt Koblenz auswertbar sind. Die AG offene/mobile Jugendarbeit hatte bei der letzten Bedarfsfortschreibung im Jahr 2009 bereits 35 Sozialräume für das Aufgabengebiet identifiziert. Diese Sozialräume konnten als „Kulisse“ auch für die jetzige Betrachtung beibehalten werden.

Zur Darstellung der unterschiedlichen Größenverhältnisse wurde die gesamtstädtische Verteilung der jungen Menschen zwischen 14 und 20 Jahren (Jugendliche i.e.S.) und unter 14-jährigen (Kinder) auf die Sozialräume herangezogen. D.h., für jedes Teilgebiet wurde der prozentuale Anteil am Gesamt der Altersgruppe berechnet; diese Anteile summieren sich für die Stadt insgesamt auf 100%.

Für die Beurteilung der „sozialen Qualität“ der Sozialräume – unter dem Blickwinkel des Bedarfs an offener und mobiler Jugendarbeit – wurden zusätzlich drei qualitative Indikatoren herangezogen:

- die Quote der Sozialgeldempfänger*innen,
- die Relation der Hilfen zur Erziehung im Jahr je 100 unter 21-jährige und
- die Relation der Jugendgerichtshilfeverfahren eines Jahres zur Altersgruppe der 14- unter 21-jährigen.

Zur Bildung eines Index wurden die quantitativen mit den qualitativen Indikatoren multipliziert. Die Berechnungsformel lautet:

$$(\text{Kinderanteil} + \text{Jugendanteil} * 2) / 2 * (\text{Summe der Sozialqualität-Indikatoren}) * 100$$

Bei den demografischen Daten erschien es angemessen, den Anteil der jetzigen Zielgruppe höher zu bewerten als den der zukünftigen (Kinder). Bei den Daten zur sozialen Qualität dominiert die Quote des Sozialgeldbezugs in der Regel die beiden anderen Jugendhilfe-Indikatoren. Dies ist mit einer höheren Stabilität dieses Merkmals und der höheren Relevanz für eine soziale Notlage für junge Menschen im Sozialraum aber auch zu begründen.

Um auch eine Veränderung in den Sozialräumen beurteilen zu können, wurde der Index für einen 3-Jahres-Zeitraum (2020-2022) berechnet und grafisch veranschaulicht. Die diesbezügliche Matrix erbringt ein deutliches Bild:

Fortschreibung der Bestandsanalyse mit Ausblick auf die Bedarfe der offenen und mobilen
Jugendarbeit in der Stadt Koblenz

Tabelle 1

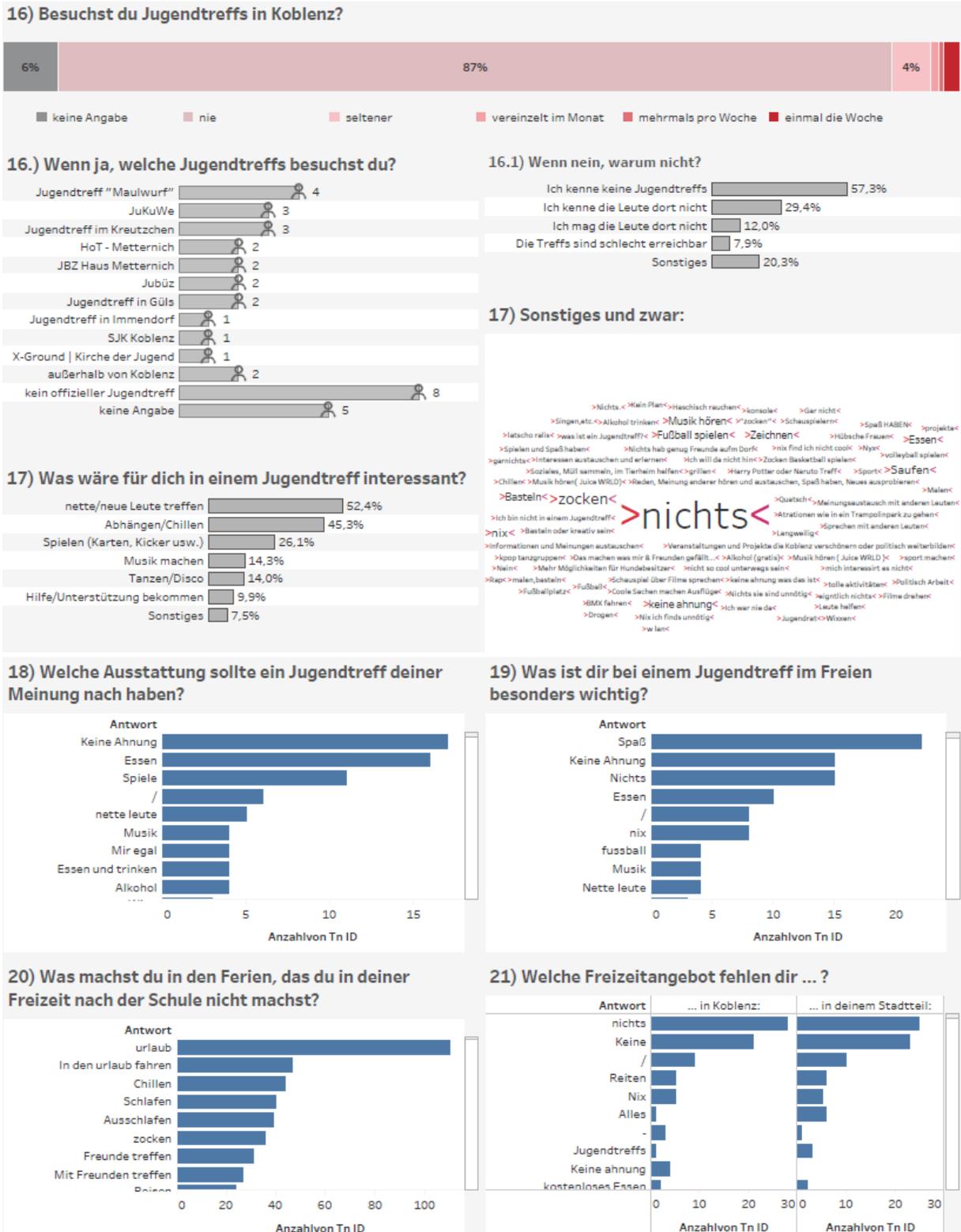
Stadtteil/Sozialraum	OJA-Index: Demograf*SozBel (2020)	OJA-Index: Demograf*SozBel (2021)	OJA-Index: Demograf*SozBel (2022)
Lützel-übrige Wohngebiete	5,77	5,51	5,41
Neuendorf-Großsiedlung (433)	4,39	4,03	3,86
Mitte/Süd	3,22	2,71	3,24
Karthause-Flugfeld	3,74	3,04	2,63
Neuendorf-Kern	2,73	2,45	2,53
Rauental	2,08	1,88	2,39
Altstadt	1,96	1,94	1,95
Goldgrube	1,88	1,69	1,70
Wallersheim	1,81	1,67	1,59
Rübenach	1,67	1,36	1,51
Metternich-Unterdorf	1,87	1,18	1,29
Metternich-Oberdorf	1,32	0,89	1,25
Pfaffendorfer Höhe	1,71	1,27	1,21
Güls	1,27	1,50	1,20
Moselweiß	0,84	0,68	0,99
Ehrenbreitstein-Dahl	0,83	0,70	0,79
Kesselheim	0,78	1,09	0,76
Lützel-Mittelweiden (406)	0,71	0,77	0,76
Niederberg-Kern	0,75	0,60	0,69
Arenberg	0,67	0,68	0,69
Horchheim	0,74	0,63	0,57
Niederberger Höhe	0,92	0,50	0,54
Karthause-Nord	0,51	0,44	0,51
Asterstein-Ost	0,43	0,52	0,47
Pfaffendorf	0,64	0,60	0,40
Lay	0,27	0,22	0,40
Asterstein-Luisenturm und Zentrum	0,61	0,47	0,38
Karthäuserhofgelände	0,19	0,16	0,37
Arzheim	0,42	0,46	0,34
Horchheimer Höhe	0,30	0,19	0,33
Ehrenbreitstein	0,15	0,14	0,30
Ehrenbreitstein-Höhe	0,31	0,29	0,25
Immendorf	0,17	0,14	0,23
Stolzenfels	0,31	0,14	0,18
Oberwerth	0,06	0,04	0,11

Quellen: Koblenzer Statistisches Informationssystem (KOStatIS), Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales

5.3. Spezifische Bedarfsbeschreibungen

5.3.1. Ergebnisse aus der Jugendbefragung des Jugendrats

Die Jugendbefragung 2021 des Koblenzer Jugendrats befasste sich in einem Teilaspekt mit der Frage der Nutzung und des von den befragten jungen Menschen signalisierten Bedarfs an offener Jugendarbeit. Die Ergebnisse wurden von der Fachstelle für Kommunalstatistik und Stadtforschung aufbereitet und stellen sich folgendermaßen dar:



Angesichts der 981 Befragten wird bzgl. der Nutzung und des Bedarfs an Angeboten der offenen Jugendarbeit nur ein geringes bis marginales Interesse widerspiegelt. Die Nennungen sind überwiegend allgemeiner Art oder weisen eine Indifferenz dieser Form der Jugendarbeit gegenüber auf.

Hierbei ist einerseits anzumerken, dass die Jugendbefragung 2021 in der Hochphase der Corona-Pandemie stattfand, zu einem Zeitpunkt also, als offene Einrichtungen und Treffs nahezu durchgehend geschlossen waren, so dass aktuelle Erfahrungen einer realen Nutzung der Angebote nicht vorlagen. Besucher*innen der offenen Einrichtungen konnten daher auch nicht auf die Teilnahme an der Befragung angesprochen werden.

Andererseits ist darauf hinzuweisen, dass sich die Zielgruppen der Jugendbefragung und die der Nutzer*innen offener Angebote nur in geringem Umfang überschneiden. Überwiegend ist offene und mobile Jugendarbeit an junge Menschen adressiert, die wenig bis gar nicht in Vereinsstrukturen oder in Formen der jugendpolitischen Selbstorganisation zu finden sind. Das Interesse dieser jungen Menschen an einer standardisierten Befragung hält sich im Umkehrschluss ebenfalls in Grenzen.

Somit sind verallgemeinernde Aussagen aus einer Jugendbefragung hinsichtlich des Bedarfs, also der Notwendigkeit offener und informeller Angebote zur Begegnung von Gleichaltrigen, nicht zulässig. Sie ergeben sich vielmehr aus dem sozialpolitischen Anspruch zur Teilhabe auch ansonsten tendenziell ausgegrenzter junger Menschen an Prozessen der Jugendbildung und Jugendbegegnung.

5.3.2. Fachkräfte-Diskurs in der Arbeitsgemeinschaft

Die unter 5.2 dargestellte und erläuterte Übersicht zu den Sozialräumen war –neben anderen Thematiken– Diskussionsgegenstand in der Fachkräfte-Arbeitsgemeinschaft offene und mobile Jugendarbeit in Koblenz. Die AG hat sich eingehend mit einer Aktualisierung der jeweiligen Gebietscharakteristik befasst und Empfehlungen zur Weiterentwicklung aus dem Blickwinkel der offenen/mobilen Jugendarbeit ausgesprochen. Diese Empfehlungen sind zudem in eine Priorisierung eingeflossen, als deren Ergebnis sich nachfolgende Empfehlungs-Übersicht ergibt:

AG offene und mobile Jugendarbeit Bedarfsaktualisierung 2023			Absender:	Mitglieder der AG offene/mobile Jugendarbeit	Punkte- summe:
			Anzahl Bewertungen:	19	496
Stadtteil/Wohngebiet	Stadtteil-ID bzw. stat. Bezirk(e)	Charakteristik bzgl. Jugendliche	Vorhandene Ressourcen an (offener) Jugendarbeit	Bedarfseinschätzung	Bewertung / Sozialraum
Lützel-übrige Wohngebiete	40 (außer 406)	Heterogener Stadtteil mit hohem Migrantenanteil und überdurchschnittlichem Jugendlichen-Anteil; sehr hohe Interventionsdichte; ehem. Fördergebiet "Soziale Stadt"; höchster OJA-Index	Bürgerzentrum Lützel mit offenem Jugendtreff der Mobilen JA (Di+Do) + Lerntreff (Mo + Mi) // weitere JA Angebote: im Bürgerzentrum Kinderschutzbund // Gruppenangebote kath. Gemeinde // in Bodelschwing evangel. Jugend mit Gruppenangeboten // diverse Sportvereine mit Jugendarbeit // Basketballplatz unter der Europa-Brücke	Weitere Standorte für dezentrale Angebote erforderlich	67
Neuendorf-Großsiedlung (433)	433	Wohngebiet mit höchster Einwohnerdichte in Koblenz und hoher sozialer Belastung; Fördergebiet "Soziale Stadt"; zweithöchster OJA-Index	JT (Im Kreuzchen 14) einmal wöchtl. Jugendtreff + einmal wöchtl. Mädchentreff + viermal wochtl. Lerntreff, Bolzplatz + Basketball-Cage // weitere Angebote: TUS Neuendorf mit großer Jugendabteilung // Gemeinschaftszentrum mit Beratung+Prävention für alle Generationen // (Jugendarbeit in Ahmadiya Gemeinde)	Jugendtreff Plus in Planung	58

Fortschreibung der Bestandsanalyse mit Ausblick auf die Bedarfe der offenen und mobilen Jugendarbeit in der Stadt Koblenz

Rübenach	52	Expandierender Stadtteil mit hohem Anteil an Familien u. Jugendlichen	aktuell keine Räumlichkeiten für Offene Arbeit, Mobile JA wieder vor Ort, Soccer-Court an der Grundschule, Music Live macht Angebot für Kinder/jüngere Jgdl. // weitere Angebote: viele Vereine, auch mit Jugendabteilungen	Wiederherstellung von Jugendtreff(s); Stadtteilzentrum als planerische Überlegung?	46
Niederberger Höhe	712	Wohngebiet mit relativ hoher sozialer Problematik in Koblenz; Bauliche Nachverdichtung, Flüchtlingsunterkunft; großes Neubaugebiet in Planung	keine Angebote	kurzfristige Möglichkeit für Jugendbegegnung schaffen und Infrastruktur beim Neubaugebiet berücksichtigen	45
Metternich-Unterdorf	411, 412, 415, 416	Wohngebiete mit z.T. erhöhter sozialer Problematik; Zuzugsgebiet f. Familien	HoT Metternich // weitere Angebote: FC Germania	personelle Aufstockung des HoT um eine Soz.Päd.-Stelle, da erhöhter Bedarf im gesamten Stadtteil: Offener Treff, Ferienbetreuung, Projekte, sozialraumorientierte Familien- und Beratungsangebote	36
Lützel-Mittelweiden (406)	406	Wohngebiet mit erhöhter sozialer Problematik in Randlage; Anteile junger Menschen leicht erhöht	Bauwagen (im Wiederaufbau) , Bolzplatz, keine weiteren JA Angebote, (Gemeinwesenarbeit + Hort der Caritas)	nach Wiederherstellung des Bauwagens bedarfsgerecht	32
Goldgrube	17	Reiner Wohngebietsstadtteil mit erhöhtem Sozialtransfer u. Interventionsdichte; ehem. Fördergebiet "Soziale Stadt"; informell: Overbergplatz, Bolzplatz, Schulhof	JT "Rockcafé"; Music Live; Familienbildungsstätte; vielfältiges Vereinsangebot	Sanierung Spielplatz Beatusstraße für mobiles Angebot; kein Rückzugsort vorhanden	30

Fortschreibung der Bestandsanalyse mit Ausblick auf die Bedarfe der offenen und mobilen Jugendarbeit in der Stadt Koblenz

Mitte/Süd	11, 12	Verdichtetes Wohngebiet mit unterschiedlicher Sozialstruktur; leicht unterdurchschnittliche Anteile junger Menschen durchschnittl. Interventionen der Jugendhilfe, Sozialtransfer unterdurchschnittlich; informelle Treffpunkte am Rheinufer	Jugendhaus am Moselring; Jugendtreff Maulwurf; Music Live; Jugendkunstwerkstatt; Kinder- und Jugendbüro; Jugendverbandsarbeit; geringe Vereinsaktivitäten	Outdoor-Sportmöglichkeiten insgesamt nicht ausreichend; Differenzierung von Skatern und Scootern bei weiteren Anlagen	28
Altstadt	12	Heterogener Stadtteil mit hohem Migrantanteil und unterdurchschnittlichem Jugendlichen-Anteil; relativ hoher Anteil bei Sozialtransfer; diverse informelle Treffpunkte; hohe Verkehrsdichte und Gefahrenstellen	JBS im Haus Metternich; Spielhaus am Moselufer; eher geringe Vereinsaktivitäten	Räume zum "Cornern"; Proberäume für Musikbands, wenn personelles Angebot vorhanden	27
Pfaffendorf	73	Gewachsenes Wohngebiet mit abnehmendem Interventionsbedarf	Evangelische Jugendarbeit; kein Jugendtreff mehr	Kompensation für Bolzplatz erforderlich	27
Horchheim	75	Gewachsenes Wohngebiet mit abnehmendem Interventionsbedarf und Jugendlichen-Anteil	kein Angebot; Bolzplatz in der Diskussion, Jugendheim (Raumressource) unter dem Kiga, reges Vereinsleben	Kompensation bei Einschränkung des Spielflächenangebots	19
Stolzenfels	20	Stadtteil in Randlage, Wegzugsgebiet; großformatiges Neubauvorhaben; zweitniedrigster OJA-Index	Jugendraum an der Kirche St. Menas (nicht genutzt)	Bedarf ggf. im Kontext Wohngebiet an der Königsbach	17
Raumental	18	Mischgebiet mit z.T. erhöhtem Sozialtransfer u. durchschn. Interventionsdichte; Zuzugsgebiet f. Familien	X-Ground, Music Live; eher geringe Vereinsaktivitäten, zahlreiche Spielflächen	Begleitung von Spielangeboten (X-Ground) in ehrenamtlicher Form	16

Fortschreibung der Bestandsanalyse mit Ausblick auf die Bedarfe der offenen und mobilen Jugendarbeit in der Stadt Koblenz

Güls	51	Dörflich geprägter Stadtteil in Randlage; relativ wenig Interventionen, Anteil junger Menschen rückläufig	zweimal wöchtl. Jugendtreff der Mobilien JA in städtischem Gebäude, mit Bands // weitere Angebote - viel Vereinsleben und kirchliche Angebote auch mit Jugendarbeit	Sanierung im Jugendtreff	12
Neuendorf-Kern	43 (außer 433)	Gewachsener Stadtteil mit hohem Migrantenanteil und überdurchschnittlicher Interventions- und Sozialtransferdichte	kein eigenständiges Angebot der offenen Arbeit // weitere JA-Angebote- Ferienfreizeit der kath. Kirche für Kinder und Jugendliche	derzeit kein Bedarf ersichtlich	11
Ehrenbreitstein	701-702	Sozialraum "im Wandel": Künstlerszene, Kiezkultur; hohe Sozialtransfer- und Interventionsdichte; gut situiertes Wohngebiet, Orientierung z.T. nach Arzheim orientiert	derzeit kein Angebot	derzeit kein Bedarf ersichtlich	5
Karthause	14-16	Großstadtteil in Höhenlage; sehr unterschiedliche Soziostrukturen; Flugfeld ehem. Fördergebiet "Soziale Stadt" mit hohem OJA-Index	JUBÜZ (m. Schwerpunkt Flugfeld); JT Am Löwentor; Streetwork (einzelfallbezogen); Atelier mobil; vielfältige Vereinsangebote	Angebot noch passend	4
Lay	21	Dörflich geprägter Stadtteil in Randlage mit geringer Interventions- und Sozialtransferdichte; informelle Treffmöglichkeiten	kein offenes Angebot; vielfältige Vereinsangebote	Bedarfslage derzeit unklar	3
Wallerstheim	42	Mittelschicht-geprägtes Wohngebiet ohne besondere Auffälligkeiten	kein Angebot der offenen Arbeit, // weitere Angebote der JA: Jugendzeltlager KaJu // Karnevalsverein // Turnverein	Vereinsangebote sind ausreichend	3

Fortschreibung der Bestandsanalyse mit Ausblick auf die Bedarfe der offenen und mobilen Jugendarbeit in der Stadt Koblenz

Asterstein-Luisenturm + Zentrum	722	Wohngebiet mit erhöhter sozialer Problematik; z.T. bessere Wohnlage, Parkanlage	Sportgelände SV Reinhardt	derzeit kein Bedarf ersichtlich	2
Asterstein-Ost	721, 723	Mittelschicht-geprägtes Wohngebiet ohne besondere Auffälligkeiten, großes Neubaugebiet	Pfadfinder (DPSG), kein offenes Angebot, sportl. Aktivitäten	derzeit kein Bedarf ersichtlich	2
Oberwerth	13	Gut situiertes Wohngebiet, Zuzugsgebiet für Familien; niedrigster OJA-Index	kein offenes Angebot; Rheinwiese, Sportanlagen, Skateranlage (mitgliedsbezogen)	derzeit kein Bedarf ersichtlich	1
Moselweiß	19	Gewachsener Stadtteil mit leicht zunehmendem Anteil junger Menschen und unterdurchschnittlicher Interventions- und Sozialtransferdichte	kein offenes Angebot; vielfältige Vereinsangebote	derzeit kein Bedarf ersichtlich	1
Bubenheim	53	Dörflich geprägter Stadtteil in Randlage; wenig Interventionen, relativ viele Jugendliche	kein Angebot Offene Arbeit - (andere JA unbekannt)	derzeit kein Bedarf ersichtlich	1
Pfaffendorfer Höhe	74	Ehem. von Bundeswehr-Wohnungen geprägter Stadtteil; Zuzug v. Migranten, relativ viele junge Menschen	JT GS Pfaffendorfer Höhe, Katharina-von-Bora-Haus, 2 Pfadfindergruppen, Schützenjugend	Angebot derzeit ausreichend	1
Arenberg	81	Überwiegend gut situierter Stadtteil in Randlage; durchschnittlicher Anteil Jugendlicher	kein offener Jugendtreff, vielfältiges Vereinsangebot, offener Bolzplatz an KJHA	derzeit kein Bedarf ersichtlich	1
Immendorf	82	Dörflich geprägter Stadtteil in Randlage; unterdurchschnittliche Interventionen, abnehmender Anteil junger Menschen	vielfältiges Vereinsleben	derzeit kein Bedarf ersichtlich	1

Fortschreibung der Bestandsanalyse mit Ausblick auf die Bedarfe der offenen und mobilen Jugendarbeit in der Stadt Koblenz

Metternich-Oberdorf	413, 414, 417, 418, 419	Überwiegend mittelschicht- geprägte Wohngebiete ohne besondere Auffälligkeiten	kein Angebot Offene Arbeit (Einzugsgebiet des HoT) / weitere Angebote: Sportvereine, Ameland-Freizeit, etwas KaJu	Verbindung zum HoT, dort personelle Aufstockung	0
Kesselheim	50	Stadtteil in Randlage ohne besondere Auffälligkeiten, relativ viele Jugendliche	einmal wöchtl. Jugendtreff im Jugendraum über Mobile JA // weitere Angebote der JA: viel Vereinsleben	Vereinsangebote sind ausreichend	0
Niederberg-Kern	711, 713	Gewachsenes Wohngebiet mit durchschnittlichem Interventionsbedarf	kein offenes Angebot, starkes Vereinsangebot, DPSG-Stamm Castell	derzeit kein Bedarf ersichtlich	0
Horchheimer Höhe	76	Stadtteil im Strukturwandel (ehem. BW-geprägt); relativ wenige junge Menschen	kein offenes Angebot, keine Vereinsstruktur	derzeit kein Bedarf ersichtlich	0
Arzheim	80	Dörflich geprägter Stadtteil in Randlage	offener Jugendtreff, reges Vereinsleben	Angebot ausreichend	0

5.4. Schlussfolgerungen aus der Bedarfsermittlung

Die dialogisch erarbeitete und anschließend von allen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft bewertete sozialräumliche Matrix weist eine klare Profilierung auf. Hierdurch wird verdeutlicht, dass

- im Stadtteil Lützel zwar mit dem dortigen Bürgerzentrum wieder ein kontinuierliches offenes Angebot für Jugendliche eingerichtet werden konnte, dieses aber angesichts der Größe und der sozialen Situation des Sozialraums quantitativ wie qualitativ als nicht ausreichend einzuschätzen ist; hierbei ist für das abgelegene Wohngebiet Mittelweiden dringend ein offenes Angebot wieder herzustellen;
- der Bedarf für einen Jugendtreff Plus in der Großsiedlung Neuendorf noch einmal nachdrücklich unterstrichen wird;
- im Stadtteil Rübenach die Wiederherstellung eines offenen Angebots, das ggf. mit einem (generationenübergreifenden) Stadttreff verbunden sein kann, für sehr dringlich gehalten wird;
- im Wohngebiet Niederberger Höhe ein seit Jahren bestehender Handlungsbedarf für einen offenen Treff nicht hinausgezögert werden sollte, bis mit der Entwicklung des neuen Wohngebiets „Am Festungspark“ begonnen wird, in diesem Zuge aber auch ein dauerhaftes Infrastrukturangebot für junge Menschen zu schaffen ist;
- für den östlichen Bereich des Stadtteils Metternich („Unterdorf“ und Pollenfeld) neben dem bestehenden Angebot der offenen Jugendarbeit auch ein familienorientierter Ansatz in Richtung Gemeinwesenarbeit für erforderlich gehalten wird.

Neben diesen mit höchster Priorität zu sehenden Bedarfen kristallisiert sich in den Stadtteilen/Sozialräumen

- Goldgrube
- Altstadt und
- Mitte/südliche Vorstadt
- Pfaffendorf
- Horchheim

die fachliche Einschätzung der Notwendigkeit für Freiräume, sei es in definierter (Spiel- und Bolz-/Basketballplätze) oder informeller (Grünflächen, Plätze) Form heraus. Angesichts zunehmender Regulierung des Freiraums und Überplanung bestehender formeller Aufenthaltsorte (Beispiele sind hier etwa die Bolzplätze in Pfaffendorf und Horchheim, die für junge Menschen wegen anderweitiger Planungszwecke temporär entfallen bzw. eingeschränkt werden), bedarf es kompensatorischer Maßnahmen, um Jugendbegegnung auch außerhalb überbauter Räumlichkeiten weiterhin zu ermöglichen.

In diesem Kontext sind auch die Bemühungen um einen weiteren Bolzplatz im Bereich der südlichen Vorstadt oder die Herstellung einer neuen Skateranlage auf der rechten Rheinseite zu betrachten.

Des Weiteren sind – wenn auch mit abgestufter Priorität – die Erfordernisse für ein offenes Angebot im abgelegenen Stadtteil Stolzenfels, insbesondere wenn dort ein großformatiges Neubauvorhaben umgesetzt wird, sowie die Begleitung von Spielangeboten im Stadtteil Rauental und die erforderliche Sanierung des Jugendtreffs in Güls als explizit formulierte Empfehlungen seitens des Expertenkreises der Arbeitsgemeinschaft zu betrachten.

6. Handlungsempfehlungen

6.1. Angebote in freier Trägerschaft

Die freien Träger weisen darauf hin, dass ihre Kapazitäten in Bezug auf Personal, Raum- und Nebenkosten ausgeschöpft sind.

Gleichzeitig wachsen die Anforderungen und Aufgabengebiete im jeweiligen Sozialraum kontinuierlich an: Zusätzliche Projekte im Rahmen von aktuellen Problemstellungen (Stadtteilarbeit, Brennpunktarbeit, Kinder- und Jugendschutz, Pandemie, Migration, etc.) müssen zunehmend über Drittmittel fremdfinanziert werden.

Aufgrund der gestiegenen Energiekosten, Preisanpassungen durch die Corona-Pandemie und sonstige Preissteigerungen, die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit greifen, sehen die freien Träger außerdem einen erhöhten Bedarf in der Bezuschussung von Ferien- und Freizeitangeboten, Projekten und Aktionen für Kinder- und Jugendliche.

6.1.1. Katholische Trägerschaften

Für die katholische Kirche wird als Bedarf die Erhöhung des Stunden-Budgets der Mitarbeitenden für die Öffnung des X-Ground in Höhe von 0,25 VZÄ angemeldet.

Die katholische Jugend(sozial)arbeit St. Peter Koblenz Neuendorf verweist auf die Klärung hinsichtlich der vorgesehenen Stellen für den Jugendtreff Plus in Höhe von 1,75 VZÄ.

Seitens des Hauses der offenen Tür (HoT) wird der Bedarf an 1 VZÄ zusätzlicher pädagogischer Fachkraft angemeldet.

6.1.2. Evangelische Trägerschaften

Seitens der Träger im Bereich der ev. Kirche wird derzeit kein weiterer personeller Bedarf artikuliert.

6.1.3. Nicht-konfessionelle Trägerschaften

Das Team Music Live e.V./ Rockmobil benötigt weitere personelle Unterstützung im Bereich der Honorarkräfte. Zu erwähnen ist auch der Bedarf an Räumlichkeiten, die neben der Verwaltungsarbeit Platz für stationäre Bandprojektarbeit sowie für jugendkulturelle Veranstaltungen bieten. Hier wäre zu prüfen, ob solche Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden könnten.

6.1.4. Angebote in kommunaler Trägerschaft

6.1.4.1. Städtische Kinder- und Jugendeinrichtungen

Durch die Erhöhung der Stellenanteile im Jahr 2021 im offenen Bereich der Jugendbegegnungsstätte im Haus Metternich ist der Personalbedarf derzeit kompensiert, da

inzwischen auch die Leitung wieder in Vollzeit besetzt ist. Der Bedarf für die JBS im Haus Metternich ist stellenplanrelevant abgesichert. Ein weiterer Mehrbedarf ergibt sich derzeit nicht.

Für den Jugendtreff Maulwurf ergibt sich derzeit kein Anlass für die Erhöhung der Personalressource. Sollten die Präventionsangebote und verstärkter Einsatz im Jugendschutz zu Lasten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendtreffs gehen, sind diese ggf. durch den Einsatz von Honorarkräften zu kompensieren.

Auch der Bedarf für das Jugend- und Bürgerzentrum Karthause für den Bereich Jugendarbeit ist gedeckt. Das Jugend- und Bürgerzentrum ist aktuell mit 4 VZÄ adäquat personell ausgestattet, daher ergibt sich keine Erhöhung der Personalressource.

Das Spielhaus und die Spielmobilarbeit sind derzeit personell sachgerecht für die vorgehaltenen Angebote ausgestattet. Durch den vorgesehenen Wegfall einer 0,5-Stelle, die für die Flüchtlingsarbeit eingesetzt war, musste ab Mitte 2020 das Angebot im Flüchtlingsbereich reduziert werden. Des Weiteren ist anzustreben, die Stellen in der Einrichtung auf das Niveau sozialpädagogischer Fachkräfte anzuheben, um einerseits Kontinuität zu sichern und andererseits auch dem Fachkräftegebot gerecht zu werden, da die Tätigkeit in der Einrichtung Spielhaus mit der in einem Jugendhaus vergleichbar ist.

6.1.4.2. Mobile Jugendarbeit

Durch die Besetzung der Vakanzen und freien Stellen sowie die Erweiterung einer Stelle von 0,375 auf 0,5 VZÄ ist die mobile aufsuchende Jugendarbeit für die derzeit eingerichteten Treffs ausgestattet. Weitere Angebote können unterbreitet werden, wenn die Möglichkeit des Einsatzes der Aushilfskräfte weiterhin etabliert wird.

Das Bürgerzentrum Lützel ist in Betrieb genommen worden, jedoch personell für die Jugendarbeit nicht adäquat ausgestattet und abgesichert. Auf Grund des Kooperationsvertrags besteht ein Anspruch des Trägers an die Stadt zur Übernahme angemessener Angebote im Rahmen der Jugendarbeit. Diese wird, wie in den Kapiteln 4.1.5 und 4.2.1.3 beschrieben, umgesetzt. Für das Bürgerzentrum Lützel besteht der Bedarf von 0,5 VZÄ, der derzeit zum Teil über die städtische Mobile Jugendsozialarbeit abgedeckt wird. Hier besteht ein dringender Bedarf zum Einsatz von Honorarkräften mit Ethnizität der Zielgruppe.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 03.02.2022 ferner beschlossen, dass in der Großsiedlung Neuendorf ein Jugendtreff plus errichtet wird. Die verabschiedete Konzeption für den JT Neuendorf Plus sieht 3 VZÄ für den Betrieb des Jugendtreffs vor. Vorhandene Personalressourcen sind 1 VZÄ präventive Jugendarbeit Neuendorf und 1 VZÄ der KJSA, wovon 25% auf den Betrieb des bisherigen Jugendtreffs (offene JA) entfallen (s. Kap. 4.2.1.2).

Im Rahmen der Mobilen Jugendarbeit werden Veranstaltungen im Bereich jugendlicher Subkulturen durchgeführt, wie z. B. Skate-Contests oder Graffiti-Aktionen, die Aktions- und Treffpunkte werden aufsuchend, auch außerhalb der Aktionen betreut. Des Weiteren suchen die Mitarbeiter*innen Kristallisationspunkte auf um die Bedürfnislagen junger Menschen im öffentlichen Raum abzufragen und Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Diese Tätigkeiten sind mit einem Arbeitstag pro Woche für zwei Mitarbeiter*innen anzusetzen.

6.1.4.3. Streetwork

Die Streetwork der Stadt Koblenz ist durch eine Mitarbeiterin (1 VZÄ) besetzt. Aufgrund geschlechtsspezifischer Zugänge kann sie nur eine begrenzte Anzahl an Personen oder Gruppen aufsuchen und betreuen. Krankheits- und urlaubsbedingte Ausfälle können mit der jetzigen Personalausstattung nicht kompensiert werden. Ferner ist die Streetworkerin an Sonderaufgaben des Sachbereiches z.B. bei Sondereinsätzen des Jugendschutzes beteiligt.

Eine zweite, möglichst männlich zu besetzende, Stelle würde die Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten im Rahmen der Streetwork erhöhen. Um eine dauerhafte Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit grundsätzlich zu ermöglichen, müsste ein Mitarbeiter konstant die Streetworkerin unterstützen.

6.2. Ausblick auf eine Weiterentwicklung des Handlungsfelds in mittelfristiger Perspektive

6.2.1. Jugend-App

Die jeweils aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, Entwicklungen und Tendenzen stellen die offene/mobile Jugendarbeit immer wieder vor neue Herausforderungen. Die Angebote beruhen – wie im Übrigen auch in der verbandlichen Jugendarbeit – auf der freiwilligen Teilnahme. Die Attraktivität der Angebote spielt hierbei eine große Rolle. Hier bedarf es immer wieder innovativer Ansätze, wie z.B. partielle Angebote in Einkaufszentren oder Aktionen im öffentlichen Raum. Diese Ansätze stellen ein Experimentierfeld dar, für welches ein (Frei-)Raum zur Verfügung stehen sollte.

Inklusion und Teilhabe sowie Virtuelle Räume (VR), Medienpädagogik, Ökologie und diversitätssensible Jugendarbeit sollten bei der Arbeit ebenso berücksichtigt werden.

Für die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention benötigt die Jugendarbeit laut dem Paritätischen Gesamtverband "einen strukturellen und jugendhilfepolitischen Unterstützungsrahmen", damit für junge Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen die Barrieren für die Nutzung der Jugendarbeit gesenkt oder gar beseitigt werden sowie die Offenheit und die Teilhabe an Öffentlichkeit gewährleistet wird. Ziel sind die Unterstützung von Begegnungsmomenten zwischen Verschiedenen in Freiwilligkeit und Partizipation, damit der Inklusionsgedanke auch umgesetzt werden kann. In diesem Kontext wird aktuell intern der Einsatz einer Jugend-App für Koblenz erwogen und diskutiert.

Der virtuelle Raum ist heutzutage auch ein Jugendraum. Die Offene Jugendarbeit arrangiert Räume der Begegnung und ist auch in sozialen Netzwerken präsent, begleitet kritisch beim Orientieren, gibt Orientierung und klärt im und über den Daten-Dschungel auf. Daher ist Medienpädagogik ein personell zu berücksichtigendes Angebot in der offenen und mobilen Jugendarbeit.

Engagement für außerschulische Bildungsarbeit stellt eine weitere Herausforderung dar. Offene und mobile Jugendarbeit steht für eine nachhaltige Bildung, die für ein Klima der sozialen Wärme

sorgt, dass lokale Prozesse zur jugendpolitischen Einmischung und Entwicklung von globalem (Umwelt-)Bewusstsein in der Jugendphase unterstützt.

Eine diversitätssensible Jugendarbeit sorgt für eine Atmosphäre, in der alle Menschen ohne Angst verschieden sein können, weil unterschiedliche Interessen wahrgenommen, artikuliert und Konflikte gemeinsam gelöst werden können. Daher ist das Thema der Gender-, Demokratie- und Migrationspädagogik allgegenwärtig und immer wieder zu bearbeiten.

Zur Etablierung der Jugend-App-Koblenz ist ein zusätzliches 0,75 VZÄ notwendig.

6.2.2. Ganztagsförderungs-Gesetz

Das vom Bundestag noch im Jahr 2021 beschlossene Ganztagsförderungs-Gesetz (GaFöG) sieht einen Rechtsanspruch auf tägliche achtstündige Betreuung und Förderung für Grundschulkindern, beginnend mit dem Schuljahr 2026/27 vor. Der Anspruch besteht an fünf Werktagen in der Woche sowie in den Ferien, mit Ausnahme einer bis zu vierwöchigen Schließzeit von Einrichtungen.

Es ist davon auszugehen, dass der Rechtsanspruch nicht vollumfänglich durch schulische Angebote und Kindertagesstätten abgedeckt werden kann. Insbesondere nachmittägliche Förderangebote und Maßnahmen in den Schulferien können auch durch Träger der Kinder- und Jugendarbeit erbracht werden. Hierdurch leistet dieses Aufgabenfeld einen weiteren unverzichtbaren Teil zur umfassenden Förderung junger Menschen und zur Verzahnung schulischer und außerschulischer Bildungselemente.

Hierbei kommt es darauf an, auf lokaler Ebene zwischen Schulstandorten, Kitas und Trägern der Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam Förder- und Betreuungskonzepte zu entwickeln.

Eine Bezifferung der hierfür erforderlichen Personal- und Sachkosten ist zum derzeitigen Zeitpunkt daher noch nicht möglich.

6.3. Personaltabelle der offenen und mobilen Jugendarbeit im Soll-Ist-Vergleich

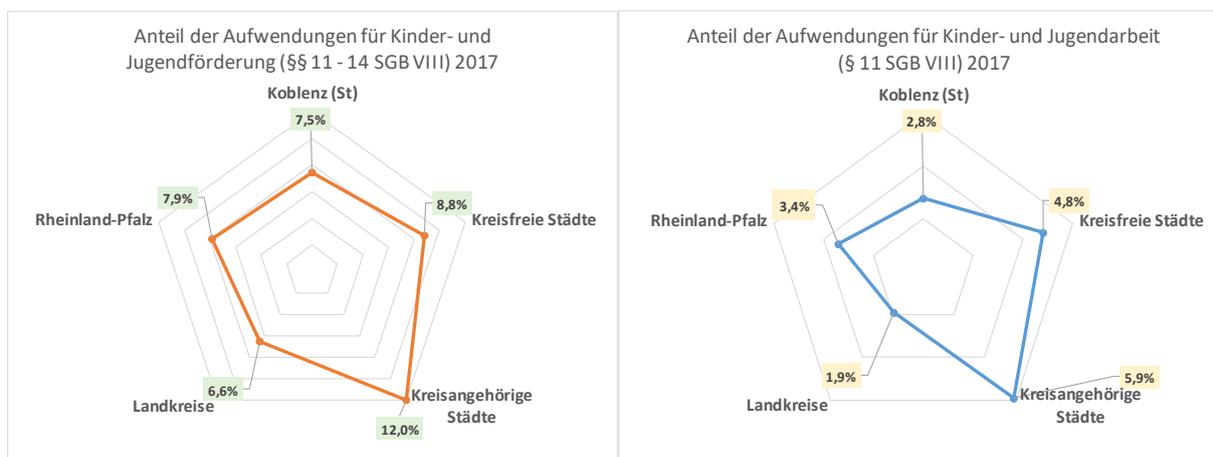
Soll-Ist-Vergleich für offene/mobile Jugendarbeit in Koblenz

Stand: 14.06.2023

Trägerschaft	Einrichtung / Arbeitsgebiet	Sozialraum	Ist-Situation (VZÄ)	Bedarfs-anmeldung	vorhandene Ressourcen	Mehrbedarf
Katholisch	X-ground	Rauental	0,25	0,25		0,25
Katholisch	Kath. Jugendsozialarbeit St. Peter	Neuendorf	0,25			-
Katholisch	Haus der offenen Tür (HoT)	Metternich, Lützel-West	2,50	1,00		1,00
N.N.	Bürgerzentrum Lützel	Lützel	-	0,50		0,50
N.N.	Jugendtreff Plus	Neuendorf	1,00	2,00	0,25	1,75
Evangelisch	Jugendhaus am Moselring (JAM)	Altstadt, Mitte, Rauental	1,75	-		-
Music Live	Rockmobil	variabel	1,50	Honorarkräfte und Räume		-
Stadt Koblenz	JBS im Haus Metternich	Altstadt, Lützel	3,00	-		-
Stadt Koblenz	Jugendtreff Maulwurf	Mitte, Südliche Vorstadt	2,50			-
Stadt Koblenz	Jugend- u. Bürgerzentrum	Karthause	3,00	-		-
Stadt Koblenz	Spielhaus am Moselufer	Altstadt	3,00	Aufwertung		-
Stadt Koblenz	Mobile Jugendarbeit	Diverse	5,00			-
Stadt Koblenz	Streetwork / Genderaspekt	Aufsuchend	1,00	1,00		1,00
Stadt Koblenz	Jugend-App	Digitale Medien	-	0,75		0,75
Gesamt			24,75	5,50	0,25	5,25

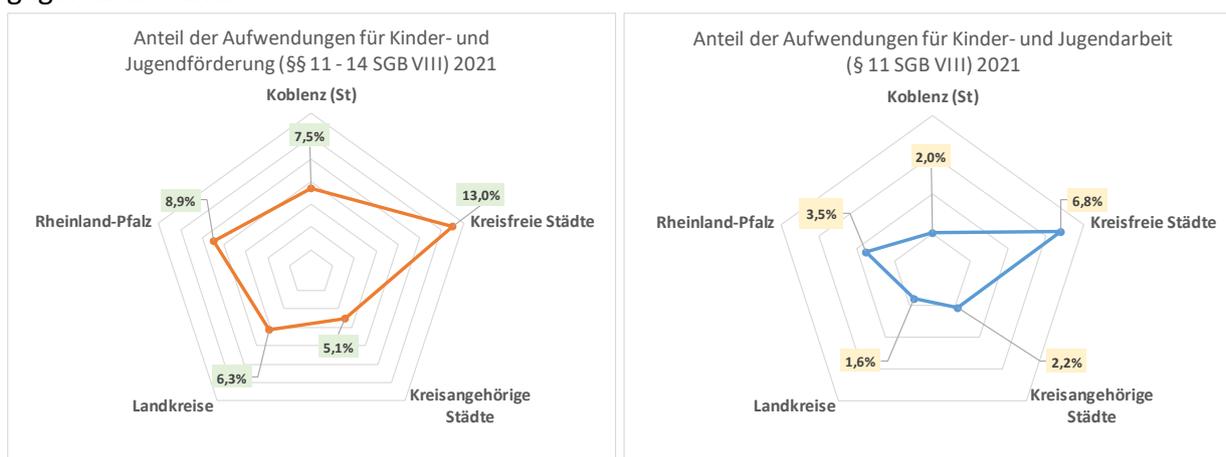
6.4. Kinder- und Jugendarbeit im interkommunalen Vergleich

Im Kontext der Bestandsaktualisierung (s. Kapitel 1 – 4) wurde im Jahr 2019 mit dem Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ISM) e.V. Kontakt aufgenommen, um Daten zur interkommunalen Vergleichbarkeit im Arbeitsgebiet der Kinder- und Jugendförderung, und hier speziell der Kinder- und Jugendarbeit zu erhalten.¹ Für das Berichtsjahr 2017 stellte sich die Datensituation, hier in grafischer Form aufbereitet, folgendermaßen dar:



Interpretation der Daten: Während landesweit 7,9% der Aufwendungen in der Kinder- und Jugendhilfe auf Personalkosten und Maßnahmen der Kinder- und Jugendförderung nach §§ 11-14 SGB VIII entfielen, lag dieser Anteil bei den kreisfreien Städten des Landes im Mittel bei 8,8%, in der Stadt Koblenz mit 7,5% aber darunter und auch leicht unter dem Landesdurchschnitt.

Im Teilsegment der Kinder- und Jugendarbeit war diese Differenz noch deutlich stärker ausgeprägt, da einem durchschnittlichen Anteil von 3,4% bei allen Jugendämtern und 4,8% bei den Jugendämtern kreisfreier Städte lediglich ein Wert von 2,8% beim Jugendamt Koblenz gegenüber stand.



Eine Aktualisierung der Datenlage für das Jahr 2021 zeigt auf, dass sich die Vergleichsdaten für die Stadt Koblenz nicht günstiger entwickelt haben. Nunmehr beträgt der Anteil der Aufwendungen für Kinder- und Jugendarbeit noch lediglich 2,0% bei im Landesmittel leicht gestiegenen 3,5% bzw. sogar 6,8% unter den kreisfreien Städten.

¹ Eine weitere Aufschlüsselung der Datenlage im Hinblick auf offene und/oder verbandliche Jugendarbeit ist dabei nicht möglich.

Hieraus kann letztlich gefolgert werden, dass die Stadt Koblenz einen Nachholbedarf zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit aufweist.